

**BEGLEITHEFT ZUR AUSSTELLUNG /  
EXHIBITION GUIDE**

**JAN ST. WERNER  
UNTITLED (2023)**

Klang verbindet, stößt an, schrumpft und wächst. Ein Klang repräsentiert nichts, kann nicht besessen und nicht verwahrt werden. Jeder aufgezeichnete Klang ist ein neuer Klang, bei jeder Wiedergabe entfaltet er sich neu.

Musikalische Notation ist Macht, die Klängen aufgezwungen wird.

Ist ein Klang einmal freigesetzt, gibt es keine Möglichkeit, ihn zurückzuhalten.

Sich parallel zu einem Klang bewegen  
Sich parallel zu einem Klang ausdehnen

Zwischen einem Klang und seinem Echo wechseln,

im Inneren eines Klangs sein  
im Äußeren eines Klangs sein  
der äußere Klang  
ein innerer Klang

das Echo sein

Inneres Geräusch überdeckt äußeres Geräusch

Ablenkung leitet Hören

Sound connects, initiates, shrinks, and grows. Sound represents nothing, it cannot be possessed, and cannot be preserved. Each recorded sound is a new sound, and each time it is played it is unfolding anew.

Musical notation is power forced upon sound.

Once a sound is released, there are no tools to retain it.

Moving parallel to a sound  
Expanding parallel to a sound

Shifting between a sound and its echo,

inside a sound  
outside a sound  
the outside sound  
a sound inside

being the echo

Inner noise masks outside noise

Distraction guides listening

# JAN ST. WERNER *SPACE SYNTHESIS (2023)*

Raumkomposition, Dauer: 60 Min.

*Space Synthesis* ist die erste Einzelausstellung von Jan St. Werner (\*1969). Der in Berlin lebende Künstler und Komponist begleitet das Programm der Kunsthalle seit 2021 als Hauskünstler und realisierte mehrere Projekte vor Ort und in der Stadt Baden-Baden.

In seiner künstlerischen Praxis setzt sich Werner mit dem menschlichen Raumverständnis auseinander, indem er Raum durch Klang erforscht.

Die Ausbreitung von Schallwellen beweist die materielle Eigenschaft von Klang. Er existiert als Bewegung, ruft durch seine Interaktionen mit seiner Umwelt Fluktuationen hervor und bringt das Potenzial von Resonanz mit sich. Klang manifestiert sich sowohl auf zeitlicher als auch auf räumlicher Ebene. Dass er trotz dieser doppelseitig erscheinenden Eigenschaft als immateriell bezeichnet wird, zeigt die historisch bedingte und fortlaufende Trennung zwischen Objekten und Zeitlichkeit. Die Folge ist, dass Klang häufig nur als Effekt einer Schallquelle wahrgenommen wird. Klang *von etwas* hat im gesellschaftlich-historischen Gefüge stets Vorrang vor Klang *als etwas*.

Klanglichkeit und das Zuhören sind entscheidende Parameter für unser Verständnis von Dimensionalität. In der Ausstellung *Space Synthesis* ist Klang dementsprechend eine Methodik der Erkundung und die Kunsthalle ihr Gegenstand. Hierfür hat Jan St. Werner über einen längeren Zeitraum mit den Wänden, dem Licht und der Atmosphäre der Kunsthalle zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten gearbeitet. Er begreift Raum nicht als statisches Objekt, sondern als eine Vielzahl von Perspektiven, die ineinander verschränkt sind und aufeinander reagieren. *Space Synthesis* ist in dieser Hinsicht eine intensive und immersive Auseinandersetzung mit dem Gebäude der Kunsthalle, ihrer Umwelt und ihrer Geschichte als Ausstellungshaus.

Für Jan St. Werner sind die Architekturen, in denen sich Menschen bewegen

und die Zwischenräume, die durch diese Interaktion entstehen, wiederkehrende Untersuchungsgegenstände. Mit gegen Wände und Architektur gerichteten Schallwellen eröffnet er Räume und stellt damit die Frage, wem Raum gehört und wer Räume letztendlich definiert.

„Raum ist keine feste Größe, Raum ist in einem Rahmen zu verstehen, und Rahmen sind dynamisch und müssen durchschritten werden, indem man sie historisch betrachtet.“ (Jan St. Werner).

Wer eine Ausstellung betritt, erwartet häufig, etwas zu sehen. Klang, Licht, Schatten und Architektur als Elemente der Ausstellung verändern diese historisch bedingte Erwartung einer Institution, indem Jan St. Werner ihre Architekturen in Räume des Zuhörens und Wahrnehmens verwandelt. Der Künstler steht in dieser Hinsicht in einer experimentellen Traditionslinie, die im 17. Jahrhundert mit der Wahrnehmung von Akustik als ein sich ausbreitendes Medium durch Gelehrte wie Athanasius Kircher (1602-1680) ihre Anfänge nahm und durch die transdisziplinäre Arbeitsweise von Architekt\*innen, Komponist\*innen und Künstler\*innen wie Iannis Xenakis (1922-2001), Le Corbusier (1887-1965), Maryanne Amacher (1938-2009) oder Wassily Kandinsky (1866-1944) im 20. Jahrhundert ihren Höhepunkt fand. So spielt die Verbindung von Architektur und Klang bei den Kompositionen von Xenakis und später auch bei den Bauten von Le Corbusier eine entscheidende Rolle. Auch Kandinsky malte und baute bereits frühzeitig in Kombination mit den Werken von Igor Stravinsky (1882-1971) und vermengte Musik, Architektur und bildende Kunst zu einer komplexen Raumerfahrung.

Was Werner von der künstlerischen Praxis dieser Avantgarde unterscheidet, ist die aktive Rolle, die er dem Raum selbständig erlebenden Individuum zuschreibt, und die Idee, dass Raum- sowie Klangwahrnehmung im Kopf beginnt.

Er folgt in dieser Hinsicht den Konzepten des französischen Philosophen Gaston Bachelard (1884-1962), der in seinem im Jahr 1957 veröffentlichten Werk *La poétique de l'espace* von einem "Hören durch Imaginieren" spricht.

Die Ausstellung *Space Synthesis* ist mitnichten nur eine Auseinandersetzung mit Architektur und den sich in ihr bewegenden Menschen. Vielmehr ist sie auch eine Einladung an die Besucher\*innen, Raum durch die eigenen Sinne entstehen zu lassen und mit jedem Klang neu zu konstruieren – denn jeder Klang ermöglicht eine neue Perspektive auf Räumlichkeit und umgekehrt.

Ausschlaggebend ist hierbei, dass Jan St. Werner sich bewusst für ein vorwiegend nicht-musikalisches klangliches Vokabular entscheidet, welches durch Surren, Echos und Töne in unterschiedlichen Frequenzbereichen mit dem Bau der Kunsthalle kommuniziert. Diese Auseinandersetzung hat ein bestimmtes Raumerlebnis zur Folge und verleiht dem Gebäude der Kunsthalle ein ganz eigenes Bewusstsein.

Die menschliche Aufmerksamkeit ist in erster Linie auf einen Ursprung und ein Ziel konzentriert. Bedeutungsschichten zwischen Anfangs- und Endpunkt, die sich zwischen diesen Orten finden lassen, werden oft erst durch Klang erfahrbar. Dem Übergang zuzuhören, dem Rascheln der eigenen Bewegung zu lauschen, dem Hallen des eigenen Schritts zu folgen – all dies sind Akte, die den sich bewegenden Körper zu einem raumerweiternden Protagonisten werden lassen, der mit jeder Bewegung Klang generiert und somit den Raum mitbestimmt. Ein Fokus auf dieses nicht-musikalische Vokabular ermöglicht eine Zuflucht in die Räume des Übergangs.

Jan St. Werner hat die Besucher\*innen der Kunsthalle, die Geräusche und Melodien, die von Ihnen ausgehen, in seinen Kompositionen mitgedacht. Sie werden Teil einer Dekonstruktion gewöhnlicher räumlicher Organisationsprinzipien.

Werner hat bewusste architektonische Eingriffe in der Kunsthalle vorgenommen, um Licht und Schatten, Klang und auch die Besucher\*innen durch die Räume zu leiten. Der Fokus liegt hierbei nicht nur auf die Ausstellungsräume, in denen sich die Besucher\*innen bewegen. Auch Lichtinstallationen, die in den Dachstuhl der Kunsthalle gebaut wurden, sowie die zum Gebäude gehörenden Verdunklungsjalousien sind Teil der Installation. Klang, Licht und Jalousien sind synchronisiert und reagieren aufeinander. Die subtilen Lichtveränderungen verleihen dem Klang eine plastisch anmutende Form, wodurch das Gebäude der Kunsthalle zu einem Gesamtkunstwerk wird. Die immersive Licht-, Architektur- und Klanginstallation ist eine Einladung zum Verweilen, um individuelle Raumwahrnehmungen zu ermöglichen. Zugleich ist sie ein Manifest gegen die Vorstellung von Geschichte als feststehendem Wissen, das sich oft in Monumenten und starren Strukturen ausdrückt.

Mit *Space Synthesis* wird eine lange Tradition der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden wieder aufgenommen, die, etwa in Ausstellungen von Künstlern wie Donald Judd oder Dan Flavin Ende der 1980er-Jahre, gewohnte Ausstellungskonzepte zugunsten einer Auseinandersetzung mit dem Gebäude auflöst.

# JAN ST. WERNER

## SPACE SYNTHESIS (2023)

Sound and space composition, Duration: 60 min.

*Space Synthesis* is the first solo exhibition of the artist and composer Jan St. Werner (born 1969). The Berlin-based artist has accompanied the Kunsthalle's program since 2021 as house artist, realizing several projects on site and in the city of Baden-Baden.

In his artistic practice, Werner engages with the human understanding of space by exploring space through sound.

The propagation of sound waves is evidence of the material property of sound. It exists as motion, evokes fluctuations through its interactions with its environment, and carries the potential of resonance. Sound manifests itself on both a temporal and spatial level. The fact that it is referred to as immaterial, despite this seemingly dual quality, demonstrates the historic and ongoing disconnect between objects and temporality. The consequence is that sound is often perceived only as an effect of a sound source. Sound of *something* always takes precedence over sound as *something* in the social-historical structure.

Sonority and listening are crucial parameters for our understanding of dimensionality. In the exhibition *Space Synthesis*, sound is accordingly a methodology of exploration and the Kunsthalle its subject. For this purpose, Jan St. Werner has worked over a longer period of time with the walls, the light, and the atmosphere of the Kunsthalle at different times of the day and night. He understands space not as a static object, but as a multiplicity of perspectives that are intertwined and react to each other.

In this respect, *Space Synthesis* is an intense and immersive engagement with the Kunsthalle building, its environment, and its history as an exhibition space.

For Jan St. Werner, the architectures in which people move and the interstices created by this interaction are recurring objects of investigation. With sound waves directed against walls and architecture, he opens spaces and thus poses the question

of who owns space and who ultimately defines spaces.

"Space is not a constant, space is to be understood within a frame, and frames are dynamic, and must be traversed by looking at them historically." (Jan St. Werner).

When we enter an exhibition, we often expect to see something. Sound, light, shadow, and architecture as elements of the exhibition change this historic determination of an institution by Jan St. Werner transforming those architectures into spaces of listening and perceiving. In this respect, the artist stands in an experimental tradition that found its beginnings in the 17th century with the perception of acoustics as an expanding medium by scholars such as Athanasius Kircher (1602-1680) and culminated in the 20th century through the transdisciplinary working methods of architects, composers, and artists such as Iannis Xenakis (1922-2001), Le Corbusier (1887-1965), Maryanne Amacher (1938-2009), and Wassily Kandinsky (1866-1944). Thus, the combination of architecture and sound plays a decisive role in the compositions of Xenakis and later in the buildings of Le Corbusier. Kandinsky also painted and built early on in combination with the works of Igor Stravinsky (1882-1971), blending music, architecture, and visual art into a complex spatial experience.

What distinguishes Werner from the artistic practice of this avant-garde is the clear reference to the individual experiencing and filling spaces and the idea that spatial as well as sound perception begins in the mind.

In this respect, he follows the concepts of the French philosopher Gaston Bachelard (1884-1962), who in his work *La poétique de l'espace*, published in 1957, writes of hearing through imagining.

The exhibition *Space Synthesis* is by no means a mere examination of architecture and the people who move within it. Rather, the exhibition is an invitation to visitors to let space arise in their own minds and to

construct it anew with every sound - because every sound enables a new perspective on spatiality and vice versa.

The decisive factor here is that Jan St. Werner deliberately opts for a non-musical tonal vocabulary that communicates with the Kunsthalle building through whirring, echoes, and tones in different frequency ranges. This confrontation results in a specific spatial experience and gives the Kunsthalle building a consciousness all of its own.

Human attention is primarily focused on an origin and a destination. Layers of meaning between starting and ending points, layers that can be found between places, are often only experienced through sound. Listening to the transition, listening to the rustle of one's own movement, following the echoes of one's own steps - these are all acts that allow the moving body to become a space-expanding protagonist that generates sound with every movement and thus co-determines space. A focus on this non-musical vocabulary allows for a refuge in spaces of transition. Jan St. Werner has included the visitors of the Kunsthalle and the sounds and melodies that emanate from them in his compositions. They are part of a deconstruction of ordinary spatial principles of organization.

*Space Synthesis* resumes a long tradition of Kunsthalle Baden-Baden, which dispelled familiar exhibition concepts in favor of an examination of the building, for example in exhibitions by artists such as Donald Judd and Dan Flavin in the late 1980s.

Jan St. Werner has made deliberate architectural interventions in the Kunsthalle to guide light, shadow, sound, and the visitors through the spaces. The focus lies not only on the exhibition space in which the visitors move around. Light installations built into the roof of the Kunsthalle and the blinds belonging to the building are also part of the installation. Sound, light and blinds are synchronized and react to each other. The subtle changes in light lend the

sound a seemingly plastic form, turning the Kunsthalle building into a *Gesamtkunstwerk*. The immersive light, architecture, and sound installation is an invitation to linger, to enable individual perceptions of space, and a manifesto against the notion of history as fixed knowledge, as often expressed in monuments and rigid structures.

# MARYANNE AMACHER

## LONG DISTANCE MUSIC

Right now we do not make music unless we are in the same room together. Music is made ONLY between men and women in ONE room, ONE field, or in ONE building between rooms through loudspeaker and microphone transmission. To experience music in spaces other than the room we are in, in locations sufficiently distant from each other, we must physically go to them separately at different times.

We have no occasions for interacting with any world (sound or continent) other than our own. Having to be in such situations all the time just does not correspond to our receptivity to Life Time and Its Music.

The music we make is confining US to boundaries of ONE-PLACE situations ALL THE TIME. Receptive to our own structures ONLY as we are making them.

Long distance music is developing occasions where boundaries of ONE-PLACE situations can begin to vanish. Some involve electronic links; some do not.

All involve the interaction between men and sound at distant locations. Focused together in the same instant of time. Making music together

Listening and transmitting out of the place we are in.

Communicating outside our own structures.

New awareness is developed for the place we are in. With links, because of actual acoustic change affecting us. And with occasions like Green Weather requiring a completely new attitude of mind.

Having to extend our listening manner extends our receptivity to each other -to the music we are making in the very room we are in.

Becoming more alive to each other - open to receiving and sharing outside our immediate structure - we no longer sit down to play with the same listening habits.

We must STOP. Extend, our listening out of customary circumstances.

OUTSIDE OUR OWN STRUCTURES. producing change in us and in the Music we are making.

WE ALL BEGIN TO HEAR EACH OTHER MUCH BETTER IN THE PLACE WE ARE IN

Letting remote circuitry extend our CONTACTS with men and sound

the ear stretching over many zones

- bringing into focus at the SAME INSTANT OF TIME - is one way.

Green Weather is another.

Hearing and seeing from 10 blocks away a 3rd way.

Knowing that what we are sounding is traveling through a' river. To be picked up part of Life Time and Its Music.

The boundary of having to experience in the place where the action is. We do not see or hear there. Museum courtyard, space. Activity and technology placed there but WE ARE WHERE WE ARE AND HEARING IN MOTION OR IN STILLNESS. Occasions for 10 blocks away- home- street. The place you are in. Conscious occurrences — to be viewed from a distance - This becomes place of experience rather than museum courtyard. IT IS YOU. We carry this place with us.

Helps what is magical in technology to reveal itself. Seen from blocks away, lights were moving towards the sky. Reports continued to come from those looking out their windows. Seen in the courtyard where the event was taking place, not nearly as interesting. Need space.

Low-frequency traveling around the corner, Floating 38/ 76 Hz wave -very quiet in -air sound. Needs space. Much more beautiful than when close to source. Become Gift wave.

The experience of being in more than 1 place at 1 time. Ear is the channel. It activates. We travel. The ear is activating this AWARENESS. This is what we communicate. We are in more than one place at the same moment of time. Ordinary experience does not provide this. Mind can. Music can.

We are also traveling TOGETHER. WE BECOME AWARE OF THIS.

Being in one spot. Yet in more than 1 place at the same moment of time. Becoming aware of this through ear. Glue of one place conditioning vanishing.

Discovering that we are "standing completely still as though in a center of a leap... carrying our homes within us which enable us to fly.

TIME AND WIND PLACES, SUMMER LAND, GREEN WEATHER, and other works do not involve customary performance situations. But will be music for communities

of people beginning to share ways as much as possible throughout the country.

Very aware of making their own dwellings, food, clothes, videos, etc., but still buying records and playing them most of the day.

The music is still canned - prepared in some way - food is not.

Eventually making music together will become like food and dwellings are now. Many gardens will begin.

Becoming simple. Another way of sharing. Another way of being alive to each other.

Aware of each other 's sounding waves. Communicating energy. Communicating stillness for each other. Awareness of presence.

We begin listening to each other.

Music actually beginning from this basis TOTALLY. Rather than from another structure.

Maybe first culture with this basis. All others seem to have begun

with figures, harmony, or some established tradition to orient their listening and music making, improvising by.

Der ausgewählte Text ist ein Auszug aus der Publikation Maryanne Amacher, *Selected Writings and Interviews*, S.81 und wurde 2020 von Amy Cimini und Bill Dietz herausgegeben. / The selected text is an excerpt from the publication Maryanna Amacher, *Selected Writings and Interviews* and was edited by Amy Cimini and Bill Dietz in 2020.

Die US-amerikanische Klangkünstlerin und Komponistin Maryanne Amacher (1938–2009) ist eine Pionierin der Klangkunst und ihre Arbeit nahm wichtige Entwicklungen in der Medienkunst und der auditiven Ökologie vorweg. Amacher hat der Klangkunst wichtige Impulse gegeben und dabei vor allem die Beziehung zwischen Klang und Raum thematisiert. Sie ist für das künstlerische Schaffen von Jan St. Werner von herausragender Bedeutung. Ihre Konzepte von Distanz und Klanglichkeit sind wegweisend für die Theorie der Klangkunst und lassen sich auch in der Ausstellung *Space Synthesis* wiederfinden. Der aus den 1970ern stammende Text fokussiert die Verbindung von Klanglichkeit zu Distanz, Raum und dem genauen Zuhören - Dinge, die auch Werner in seiner Auseinandersetzung mit der Kunsthalle thematisiert.

The US sound artist and composer Maryanne Amacher (1938-2009) is a pioneer of sound art and her work anticipated important developments in media art and auditory ecology. Amacher gave important impulses to sound art, focusing in particular on the relationship between sound and space. She is of outstanding importance for the artistic work of Jan St. Werner. Her concepts of distance and sonority are groundbreaking for the theory of sound art and can also be found in the exhibition *Space Synthesis*. The text, which dates from the 1970s, focuses on the connection of sonority to distance, space and close listening - things that Werner also addresses in his engagement with the Kunsthalle.

## **SYNCH 04: SPACE SYNTHESIS**

*Space Synthesis* ist das Ergebnis eines fortlaufenden und vor allem kollektiven Prozesses. Jan St. Werner arbeitet kollaborativ und sucht gezielt den Dialog mit anderen Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen und Architekt\*innen. In diesem Sinne ist *Synch04: Space Synthesis* nicht nur ein Ort, an dem die Arbeiten *Squares will Fall (2021)*, *19 Toques für GNM (2021)* und *Encourage the Stream (2021)* gezeigt werden, sondern insbesondere ein dem Kollektiv gewidmeter Raum, der den Blick und das Gehör auf Werners gemeinschaftliche und klangbezogene künstlerische Praxis lenkt. Die Arbeiten vereinen unterschiedliche Protagonist\*innen in verschiedenen Situationen und Kontexten.

Jan St. Werner  
***Squares will Fall***  
2021

Video

23:18 Min.

Mit Justin Vernon, Dodo NKishi, Jeremy Ylvisaker, Kyle Resnick, Ben Lanz, Hilary Jeffrey, Zach Condon, Mats Gustafsson, Uma Barba, John Colpitts

Performer: Sergey Fedorenko, Denis Karpov, Danil Balakin

Gefilmt von Evgeny Merekov

*Squares will Fall (2021)* ist eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Zirkus in Jekaterinenburg in Russland und eine Vermengung von Akrobatik, Architektur und Klang. Die Lautsprecher, die in der Zirkusarena wie Akrobaten umher schwingen, besetzen den Raum und öffnen ihn für eine abseits des traditionellen Zirkus' gedachte Raumwahrnehmung.

Die Arbeit wurde im Rahmen der 6. Ural Biennale von Çağla İlk, Misal Adnan Yıldız und Assaf Kimmel in Auftrag gegeben.

Jan St. Werner  
***19 Toques für GNM***  
2021

Video

9:49 Min.

Mit freundlicher Unterstützung  
der Staatlichen Kunsthalle  
Baden-Baden

**Eine elektroakustische Installation von Jan St. Werner mit Tunde Alibaba**

Mit seiner Arbeit *19 Toques für GNM* aktivierte Jan St. Werner gemeinsam mit dem aus Benin stammenden Voodoo-Perkussionisten Tunde Alibaba die ständige Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg (GNM). Hierfür nutzten sie eine Batá, eine zweistellige Sanduhrtrommel, die in der Musik der Yorùbá in Benin ihren Ursprung hat. Vor allem im Voodoo dient die Batá dazu, verschiedene Bereiche des täglichen Lebens durch komplex variierte Trommelphrasen, sogenannte Toques, zu aktivieren.

Für *19 Toques für GNM* übersetzt Alibaba persönliche Beobachtungen im GNM in Toques. Die beiden Felle seiner Batá werden getrennt voneinander aufgenommen und über Lautsprecherboxen, die entlang der äußersten Achsenenden des jeweiligen Museumsraums aufgestellt sind, wieder abgespielt. Jeder der 19 Ausstellungsräume verwandelt sich

somit zum Innenraum einer Batá, zum Resonanzkörper, in welchem sich die Sammlung neu ordnet.

Die Toques fungieren als Reaktionen und Kommentare, die auf die einzelnen Räume des GNM abgestimmt werden und daran erinnern, dass nicht nur das Sichtbare Wirkung auf unsere kulturelle Welt hat. Durch die unregelmäßigen Pausen zwischen den Toques entstehen polyrhythmische Verschiebungen zwischen den Räumen. Die akustischen Signale verbinden benachbarte Räume und ermöglichen neue Assoziationen innerhalb der Museumsarchitektur. Im Zusammenspiel von Objekt, Schwingung und Rezipient\*innen entsteht eine Neuverortung der Sammlung. Die elektroakustische Installation erweitert die Rezeption der Sammlungsarchitektur um eine weitere Wahrnehmungsebene und lässt so neue Perspektiven, Lesarten und Funktionen jenseits eurozentristischer Traditionslinien zu.

Die Batá ist auch ein Instrument der Migration: Sie stammt ursprünglich aus Nigeria und ist eng mit dem Voodoo verbunden. Durch die Batá wird gesprochen, sie ist Kommunikationsmittel, Aktivierungsmaschine und Medium. Sie hat den Voodoo in Länder wie Kuba, Puerto Rico, Brasilien oder die USA getragen.

*19 Toques für GNM / 19 Toques for the GNM*, ist entstanden Global Art Festival Nürnberg, eine Kooperation zwischen Global Art Nürnberg e.V., Germanisches Nationalmuseum und Amt für Kultur und Freizeit / Inter-Kultur-Büro der Stadt Nürnberg.

Jan St. Werner  
***Encourage the Stream***  
2021

Video

1:44 Min.

Gefilmt von Joseph Kadow

Die Arbeit *Encourage the Stream (2021)* ist als Auftragsarbeit im öffentlichen Raum der Stadt Baden-Baden ein wichtiges Element in der Verbindung zwischen der Kunsthalle und dem künstlerischen Schaffen Jan St. Werners. Die ortsspezifische Klanginstallation beinhaltet die akustische Verstärkung des Flusses Oos, der durch den Park der Lichtentaler Allee im Herzen Baden-Badens fließt. Werners Installation regte dazu an, tiefer in die Umgebung hineinzuhören, sich mit dem Wasser zu verbinden und tiefer in die endlosen Frequenzen der Umgebung und des Flusses zu tauchen. Das aktive Zuhören ist eine Wahrnehmungserfahrung von Distanz und Nähe. Der Moment, in dem sich diese beiden Ebenen akustisch vermischen, schafft eine Verbindung, die über das Zuhören hinaus auch kognitive Prozesse auslöst und die eigene Sichtweise verändert. *Encourage the Stream* entstand in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteur\*innen und kann als gemeinschaftliches Projekt gesehen werden.

Die Arbeit wurde im Rahmen der Ausstellung *State and Nature* von Çağla İlk und Misal Adnan Yıldız in Auftrag gegeben.

## **SYNCH 04: SPACE SYNTHESIS**

*Space Synthesis* is the result of a continuous and above all collective process. Jan St. Werner works collaboratively and actively seeks the dialogue with other artists, scientists, and architects. In this sense, *SYNCH04: Space Synthesis* is not only a place to present the works *Squares will Fall* (2021), *19 Toques for GNM* (2021) and *Encourage the Stream* (2021), but more specifically a space dedicated to the collective, which directs the eye and the ear to Werner's collaborative and sound-based artistic practice. The works unite different protagonists in different situations and contexts.

Jan St. Werner  
***Squares will Fall***  
2021

Video

23:18 min.

With Justin Vernon, Dodo NKishi, Jeremy Ylvisaker, Kyle Resnick, Ben Lanz, Hilary Jeffrey, Zach Condon, Mats Gustafsson, Uma Barba, John Colpitts

Performers: Sergey Fedorenko, Denis Karpov, Danil Balakin

Filmed by Evgeny Merekov

*Squares will Fall* (2021) is a focused exploration of the circus in Ekaterinburg, Russia, and an intermingling of acrobatics, architecture and sound. The loudspeakers, which swing around the circus arena like acrobats, occupy the space and open it up to a perception of space that is conceived apart from the traditional notion of the circus.

The work was commissioned by Çağla İlk, Misal Adnan Yıldız and Assaf Kimmel as part of the 6th Ural Biennial.

Jan St. Werner  
***19 Toques für GNM***  
2021

Video

9:49 min.

Courtesy of the Staatliche  
Kunsthalle Baden-Baden

**An electroacoustic installation by Jan St. Werner with Tunde Alibaba**

With his installation *19 Toques for the GNM*, artist and musician Jan St. Werner collaborates with Voodoo percussionist Tunde Alibaba from Benin to activate the GNM's permanent exhibition. Their instrument of choice is the batá, a double-headed drum shaped like an hourglass, which originates in the music of the Yorùbá in Benin. Above all in the Voodoo religion, through diverse toques – complex rhythmic phrases – the batá can activate different areas of everyday life.

In *19 Toques for the GNM*, Alibaba translates personal observations in the GNM into toques. The two skins of his batá were recorded separately. The sounds are played via loudspeakers set up along the ends of the external axes of the particular museum galleries. In this way, each of the 19 galleries is transformed into the interior space of a batá, a resonating body, whose rhythms recalibrate the collection displays.

The toques serve as reactions and comments aligned with the individual rooms in the GNM, a reminder that our cultural world is not solely affected by the visible. The irregular breaks between the toques create polyrhythmic displacement between the spaces as acoustic signals connect neighbouring rooms, facilitating new associations within the museum's architecture. In this interplay between objects, vibrations and recipients, the collection is delocalised and relocated. The electro-acoustic installation adds a further level of perception to expand the reception of the collection's architecture, opening it up to new perspectives, readings and functions beyond euro-centric lines of tradition.

The batá is also a musical instrument that has migrated to other cultures. Originally from the region of today's Nigeria, the batá is closely related to practices in the Voodoo religion. The batá drum can speak: it is a means of communication, a way of activating spiritual energies, and a medium in religious rituals. The drum also took Voodoo to countries such as Cuba, Puerto Rico, Brazil and the USA

*19 Toques für GNM / 19 Toques for the GNM*, is the result of the Global Art Festival Nuremberg, a cooperation between Global Art Nuremberg e.V., the Germanisches Nationalmuseum and the Office for Culture and Leisure / Inter-Cultural Office of the City of Nuremberg.

Jan St. Werner  
***Encourage the Stream***  
2021

Video

1:44 min.

Filmed by Joseph Kadow

As a commissioned work in the public space of the city of Baden-Baden, the work *Encourage the Stream* (2021) is an important element in the connection between the Kunsthalle and the artistic work of Jan St. Werner. The site-specific sound installation involved the acoustic amplification of the River Oos, which flows through the Lichtentaler Allee park in the heart of Baden-Baden. Werner's installation encouraged people to listen more deeply into their surroundings, to connect with the water and to dive deeper into the endless frequencies of the environment and the river. Active listening is a perceptual experience of distance and proximity. The moment when these two levels mix acoustically creates a connection that, beyond listening, also triggers cognitive processes and changes one's own perspective. *Encourage the Stream* was created in collaboration with various actors and can be seen as a collaborative project.

The work was commissioned by Çağla İlk and Misal Adnan Yıldız as part of the *State and Nature* exhibition.

## JAN ST. WERNER

Jan St. Werner ist ein in Berlin lebender Künstler und Komponist elektronischer Musik. Er ist Mitbegründer der experimentellen Musikgruppe Mouse on Mars und veröffentlicht unter eigenem Namen Musik über die Edition Fiepblatter Katalog, vertrieben von Thrill Jockey Records, Chicago. Mitte der 1990er Jahre war er Teil des Kölner Sound- und Plattenkollektivs A-Musik, arbeitete zusammen mit Markus Popp (Oval) als Microstoria und entwickelte Musik für Installationen und Filme der bildenden Künstlerin Rosa Barba.

Werner begreift, wie er selbst sagt, Sound als etwas, das ständig in Bewegung ist und nicht aus einer fixen Perspektive erfasst werden kann, setzt sich über traditionelle Stimmungssysteme hinweg und zentriert seine Werke stattdessen auf das Zusammenführen von variablen Elementen.

Werner realisierte Klanginterventionen und Ausstellungen in Kunsträumen wie dem ICA London, der documenta 14 in Athen und Kassel, der Kunsthalle Düsseldorf und dem Haus der Kulturen der Welt in Berlin. In den Jahren 2021 und 2022 wurden seine Raumklangausstellungen im Kunstbau Lenbachhaus, während des CTM Festivals in Berlin und im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg präsentiert, ebenso auf der 6. Ural Biennale in Jekaterinburg und Staatliche Kunsthalle Baden-Baden.

Von 2017 bis 2021 war Werner Professor für Interaktive Medien/Dynamische Akustische Forschung an der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste, der ersten Klasse ihrer Art an einer deutschen Kunsthochschule. 2020/21 war er außerdem Gastprofessor für Klang und Performance an der Akademie der Bildenden Künste München. Zuvor lehrte er am Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) in Boston und an der New York University Tisch School of the Arts in Berlin.

Jan St. Werner is a Berlin-based artist and electronic music composer. He is co-founder of the experimental music group Mouse on Mars and releases music under his own name via the Edition Fiepblatter Catalogue, distributed by Thrill Jockey Records, Chicago. In the mid- 1990s, he was part of the Cologne sound and record collective A-Musik, worked together with Markus Popp (Oval) as Microstoria, and developed music for installations and films by visual artist Rosa Barba. Understanding, as he himself puts it, sound as something that is constantly in motion and cannot be grasped from a fixed perspective, Werner defies traditional tuning systems and instead centers his works on bringing together variable elements.

Werner has realized sound interventions and exhibitions in art spaces such as the ICA London, documenta 14 in Athens and Kassel, the Kunsthalle Düsseldorf, and Haus der Kulturen der Welt in Berlin. In 2021 and 2022, his spatial sound exhibitions were presented at the Kunstbau Lenbachhaus, during the CTM Festival in Berlin and at the Germanisches Nationalmuseum Nuremberg, as well as at the 6th Ural Biennial in Yekaterinburg and the Staatliche Kunsthalle Baden-Baden.

From 2017 to 2021, Werner was Professor of Interactive Media/Dynamic Acoustic Research at the Nuremberg Academy of Fine Arts, the first class of its kind at a German art academy. Previously, he taught at the Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) in Boston and at the New York University Tisch School of the Arts in Berlin. In 2020/21, he was also a visiting professor of sound and performance at the Academy of Fine Arts in Munich.



# PROGRAMM

## PARA-KURATORISCHES PROGRAMM

Das para-kuratorische Programm besteht als eigenständiger Teil der Ausstellung. Verschiedene Veranstaltungen und Gespräche werden im Synch-Raum der Kunsthalle, der Stadt Baden-Baden und der Ausstellung stattfinden, um die Fragen, wie wir Klang, Architektur, Raum und Technologien miteinander teilen und wahrnehmen, zu weiten und in Gemeinschaft zu diskutieren.

### Freitag, 05.05. AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG & PARTY

- 19:00** Grußwort von Staatssekretär Arne Braun (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg)
- 19:10** Begrüßung Çağla Ilk (Direktion Kunsthalle Baden-Baden und Kuratorin der Ausstellung)
- 19:30** Çağla Ilk und Jan St. Werner führen durch die Ausstellung
- 20:30** DJ-Set Nina Emge
- 21:30** DJ-Set Andi Toma (Mouse on Mars)

### Samstag, 06.05.

#### GESPRÄCHE, KÜNSTLER\*INNENGESPRÄCHE, LECTURES UND PERFORMANCES

- 15:00** Künstlergespräch mit Jan St. Werner und Çağla Ilk
- 15:45** Artist Talks and lectures mit Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen Michael Akstaller, Nina Emge, Gascia Ouzounian, Marcin Pietruszewski und Patricia Reed
- 17:45** Performance des Komponisten und Wissenschaftlers Marcin Pietruszewski

### Sonntag, 07.05. KURATORENFÜHRUNG & LP-LAUNCH

- 14:00** Çağla Ilk führt durch die Ausstellung
- 15:00** Launch der für die Ausstellung produzierten LP *Space Synthesis*

### Samstag, 20.05. und Sonntag, 21.05.

- 14:00** *Spaint Chords in Public Spaces* - Performance im öffentlichen Raum mit Jan St. Werner, Eva Borrmann, Michael Akstaller, Elise Ludinard, Rudyard Schmidt und Silja Beck

### Sonntag, 21.05.

- 12–14:00** *Syntheticspace.de* - Livestream auf dem ausstellungsbegleitenden Webespace

### Samstag, 17.06.

- 14:00** *Percuspection* - Performance der Künstler Dodo NKishi und Tunde Alibaba

Die zusammen mit Jan St. Werner entwickelte Performance *Percuspection* der beiden versierten Schlagzeuger und Perkussionisten Dodo NKishi und Tunde Alibaba ist ein Spiel mit den Eigenschaften der sie umgebenden Architektur, deren Resonanzen sich wiederum auf sie als Performer und ihre musikalischen Entscheidungen auswirken. Der städtische Raum reagiert, wird zum "Bandmitglied" und sogar zum Dirigenten der beiden Musiker und ihrer Entourage. Mit akustischen architektonischen Reizen treiben sie weiter, bis die nächste Gebäudefassade ihnen sagt, wie und wohin sie weitergehen sollen. Immer ihren Ohren folgend.

# PROGRAMME

## PARA-CURATORIAL PROGRAMME

The para-curatorial program exists as an independent part of the exhibition. Various events and talks will take place in the synch space of the Kunsthalle, the city of Baden-Baden and the exhibition to broaden and discuss in community the questions of how we share and perceive sound, architecture, space and technologies

### Friday, 05.05. VERNISSAGE & PARTY

- 19:00** Welcome by state secretary Arne Braun (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg)
- 19:10** Welcome and introduction by Çağla Ilk (Director Kunsthalle Baden-Baden and curator of the exhibition)
- 19:30** Exhibition tour with Çağla Ilk and Jan St. Werner
- 20:30** DJ-Set Nina Emge
- 21:30** DJ-Set Andi Toma (Mouse on Mars)

### Saturday, 06.05.

#### ARTIST TALKS, LECTURES AND LECTURE-PERFORMANCES

- 15:00** Artist talk with Jan St. Werner and Çağla Ilk
- 15:45** Artists and Scholars Michael Akstaller, Nina Emge, Gascia Ouzounian, Marcin Pietruszewski and Patricia Reed hold lectures and talks
- 17:45** Performance by the composer and researcher Marcin Pietruszewski

### Sunday, 07.05. CURATORS' WALK and TALK & LP-LAUNCH

- 14:00** Exhibition tour with Çağla Ilk
- 15:00** Launch of the LP *Space Synthesis*, produced for the exhibition

### Saturday, 20.05. and Sunday, 21.05.

- 14:00** *Spaint Chords in Public Spaces* - Performance in public space with Jan St. Werner, Eva Borrmann, Michael Akstaller, Elise Ludinard, Rudyard Schmidt and Silja Beck

### Sunday, 21.05.

- 12–14:00** *Syntheticspace.de* - Livestream on the new exhibition webspace

### Saturday, 17.06.

- 14:00** *Percuspection* - Performance of the artists Dodo NKishi and Tunde Alibaba

The performance *Percuspection* by the two accomplished drummers and percussionists Dodo NKishi and Tunde Alibaba, developed together with Jan St. Werner, is a play with the characteristics of the architecture surrounding them, whose resonances in turn affect them as performers and their musical choices. The urban space reacts, becomes a „band member“ and even the conductor of the two musicians and their entourage. With acoustic architectural stimuli, they drift on until the next building facade tells them how and where to go next. Always following their ears.

**15:00** *Threshold and Echoes: On Migrant Listening* - Vortrag des Autors und Wissenschaftlers Louis Chude-Sokei

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit zwischen Jan St. Werner und Louis Chude-Sokei steht die gemeinsame Obsession für die Beziehung zwischen Klang und Raum, insbesondere für die Klänge der gebauten Umwelt und das Echo historischer Erfahrungen. In seinem Vortrag wird Louis Chude-Sokei darlegen, wie sich seine Arbeit aus den Erfahrungen Schwarzer und von Migrantengruppen zusammensetzt, die sich durch verschiedene kulturelle Räume und historische Landschaften bewegen.

**17:00** *Threshold: Dub Session* – Dub-Set von Louis Chude-Sokei

Für Louis Chude-Sokei ist Dub ein Prozess der Klangformung im Raum. Er ist in der jamaikanischen Musik verwurzelt, wurde aber durch die Poesie der Menschen in der Schwarzen Diaspora und deren kreative Aneignung von Technologie weitergeführt. Dieses Set ist sein erstes seit fast 20 Jahren.

### **Sonntag, 18.06.**

**12:00** *Space Synthesis* – Katalogvorstellung mit Jan St. Werner, Çağla İlk und Louis Chude-Sokei

Der Katalog zu Werners erster Einzelausstellung ist das Dokument einer Praxis, die sich gegen ein konventionelles Verständnis des Hörens richtet und multiperspektivisch die produktive Kraft von Klang untersucht. Die Buchvorstellung gibt einen Einblick in eine weitere Ebene der Ausstellung *Space Synthesis*, die über die Texte verschiedener Weggefährter\*innen Werners erfahrbar wird.

**14:00** *Percuspection* - Performance der Künstler Dodo NKishi und Tunde Alibaba

### **Samstag, 01.07. FINISSAGE & PARTY**

**18:00** Begrüßung Çağla İlk (Direktion Kunsthalle Baden-Baden und Kuratorin der Ausstellung)

**18:05** *more-than-human performativity, vibrational spaces membranes* - Performance der Künstlerin Nicole L'Huillier

**19:00** *Spatial studies (no:4)* – Performance des Künstlers und Wissenschaftlers Michael Akstaller in den Ausstellungsräumen der Kunsthalle

**20:00** Abschlussparty mit dem space pop duo *Breaking Forms* (Nicole L'Huillier und Juan Necochea) und einem DJ-Set von Jan St. Werner

### **Sonntag, 02.07.**

**14:00** *SyntheticSpace.de* – Zur Finissage von Space Synthesis wird die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden ein digitales Symposium veranstalten, das den Hintergrund des Ausstellungsprojekts und die digitale Ebene tiefergehend diskutiert. Nähere Informationen folgen in Kürze auf der Webseite der Kunsthalle.

**16:00** *Walking in cinematic close ups* – Das Kollektiv Dynamische Akustische Forschung (DAF), das aktiv von der Kunsthalle Baden-Baden gefördert wird, stellt ihre im Rahmen der Ausstellung „State and Nature“ entstandene Publikation vor.

**15:00** *Threshold and Echoes: On Migrant Listening* - Lecture by the author and scholar Louis Chude-Sokei

At the core of the collaborative work between Jan St. Werner and Louis Chude-Sokei have been a shared obsession with the relationship between sound and space, particularly the sonics of the built environment and the echoes of historical experiences. In this talk, Louis Chude-Sokei will discuss how his work emerges from the experience of Black and migrant groups as they move through and across multiple cultural spaces and historical landscapes.

**17:00** *Thresholds: Dub Session* – Dub-Set by Louis Chude-Sokei

For Louis Chude-Sokei Dub is a process of shaping sound in space. It is rooted in Jamaican music but has been routed through the vernacular poetry of peoples in the Black Diaspora and their creative appropriations of technology. This set is his first in almost 20 years.

### **Sunday, 18.06.**

**12:00** *Space Synthesis* – Catalog launch with Jan St. Werner, Çağla İlk and Louis Chude-Sokei

The catalog for Werner's first solo exhibition is the document of a practice that is directed against a conventional understanding of listening and investigates the productive power of sound from multiple perspectives. The book presentation provides insight to another level of the exhibition *Space Synthesis*, which can be experienced through the texts of various of Werner's companions.

**14:00** *Percuspection* – Performance of the artists Dodo NKishi and Tunde Alibaba

### **Saturday, 01.07. FINISSAGE & PARTY**

**18:00** Welcome Çağla İlk (Director Kunsthalle Baden-Baden and curator of the exhibition)

**18:05** *more-than-human performativity, vibrational spaces membranes* – Performance by the artist Nicole L'Huillier

**19:00** *Spatial studies (no:4)* – Performance by the artist and researcher Michael Akstaller in the exhibition

**20:00** Closing party with the space pop duo *Breaking Forms* (Nicole L'Huillier and Juan Necochea) and a DJ-Set by Jan St. Werner

### **Sunday, 02.07.**

**14:00** *SyntheticSpace.de* – For the finissage of Space Synthesis, the Staatliche Kunsthalle Baden-Baden will host a digital symposium that will discuss the background of the project and the digital layer in more depth. More information will follow shortly on the website of the Kunsthalle.

**16:00** *Walking in cinematic close ups* – The collective Dynamic Acoustic Research (DAF), actively supported by Kunsthalle Baden-Baden, presents their publication developed in the context of the exhibition „State and Nature“.

## KOLLABORATEUR\*INNEN COLLABORATORS

**Michael Akstaller** ist bildender Künstler, Wissenschaftler und Performer. In seiner künstlerischen Arbeit beschäftigt er sich mit Beziehungen zwischen Klang und Raum und Methoden zur erweiternden Raumwahrnehmung über gerichtete Schallquellen. 2017 initiiert er mit Jan St. Werner die Klasse für *Dynamische Akustische Forschung* an der AdBK Nürnberg, die seit 2021 als eigenständiges Kollektiv agiert. 2022 startete er ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde an der Elbe, das die Einflüsse von menschengemachtem Unterwasserschall auf das Wanderverhalten von Fischen untersucht. Akstaller nahm an zahlreichen Ausstellungen und Festivals teil und initiierte eigenständige kuratorische Formate wie *Raststätte Frankenwald* und *Sometimes You Just Have to Give It Your Attention* auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände in Nürnberg.

**Gascia Ouzounian** ist eine Theoretikerin, die Klang im Zusammenhang mit Raum, Architektur, Urbanismus und Gewalt untersucht. Sie ist außerordentliche Professorin für Musik an der Universität Oxford und leitet dort das Projekt *Sonorous Cities: Towards a Sonic Urbanism* (soncities.org). Ouzounian ist die Autorin von *Stereophonica: Sound and Space in Science, Technology, and the Arts* (2021) und verfasst regelmäßig Beiträge für führende Fachzeitschriften für Musik, bildende Kunst und Architektur. Zu ihren jüngsten Projekten gehören *Scoring the City*, das, inspiriert von experimenteller Musiknotation, neue Formen „urbaner Vertonung“ entwickelt, und *Acoustic Cities: London & Beirut*, für das sie zehn Künstler\*innen dazu einlädt, Werke zu schaffen, die auf die klanglichen, sozialen und räumlichen Bedingungen dieser Städte reagieren.

**Marcin Pietruszewski** ist Komponist und Forscher. Er promovierte in kreativer Musikpraxis an der Universität Edinburgh und unterrichtete an der Reid School of Music (Edinburgh College of Art, UK) und Design Informatics (The University of Edinburgh, UK). Seine Texte wurden u. a. bei Hatje Cantz und ZKM veröffentlicht. Derzeit ist Marcin Leverhulme Research Fellow in Data Perceptualization and Aesthetics am Department of Computer and Information Sciences der Northumbria University, Newcastle, UK. Pietruszewski beschäftigt sich mit Klangsynthese und computerbasierten Kompositionen, und erforscht spezifische formale Entwicklungen in der Tradition der elektroakustischen Musik und der zeitgenössischen Klangkunst. Seine Werke wurden in der West Court Gallery (Edinburgh, 2019), bei Remote Viewing (Philadelphia, 2019) und im Institute of Contemporary Arts (London, 2017) ausgestellt. Zu seinen Auftragsarbeiten zählen La Biennale di Venezia (2023), CTM Festival (2021), ZKM Karlsruhe (2018) und Deutschlandradio Kultur (2016). Zu seinen Kollaborationen gehören unter anderem die Klanginstallation *Auditory Scene Resynthesis as Cochlear Wavepackets* (HKW, Berlin, 2021) mit Jan St. Werner (Mouse on Mars) und NORMIFICATION (Presto!? Records, 2023) mit Florian Hecker.

**Patricia Reed** ist eine in Berlin lebende Künstlerin, Theoretikerin und Designerin. Ihre jüngsten Texte wurden veröffentlicht in *Ceremony: Burial of an Undead World, Sound – Space – Sense, The Unmanned*, Pages Magazine, Glass Bead Journal, The New Normal, *Construction Site for Possible Worlds*, e-flux Journal und e-flux Architecture. Reed ist assoziierte Forscherin im Antikythera-Programm (USA) und Ko-Leiterin des Critical Inquiry Lab an der Design Academy Eindhoven. Als Teil des Autor\*innenkollektivs Laboria Cuboniks war sie Mitverfasserin des *Xenofeminist Manifesto*, das 2018 bei Verso neu aufgelegt wurde, mit weiteren Veröffentlichungen auf Griechisch, Koreanisch, Französisch und Spanisch. Ein Sammelband mit Reeds Werken erscheint 2023 bei Holobionte Ediciones.

**Michael Akstaller** is a visual artist, scientist, and performer. In his artistic work he deals with relationships between sound and space and methods for expanding spatial perception via directed sound sources. In 2017, he initiated the class for *Dynamic Acoustic Research* at AdBK Nuremberg with Jan St. Werner, which has been operating as an independent collective since 2021. In 2022, he started a research project in collaboration with the Federal Institute of Hydrology on the Elbe River, investigating the influences of man-made underwater sound on the migratory behavior of fish. Akstaller has participated in numerous exhibitions and festivals and initiated independent curatorial formats such as *Raststätte Frankenwald* and *Sometimes You Just Have to Give It Your Attention* at the former Nazi party rally grounds in Nuremberg..

**Gascia Ouzounian** is a sonic theorist who examines sound in relation to space, architecture, urbanism, and violence. She is associate professor of music at the University of Oxford, where she leads the project *Sonorous Cities: Towards a Sonic Urbanism* (soncities.org). Ouzounian is the author of *Stereophonica: Sound and Space in Science, Technology, and the Arts* (2021) and has contributed articles to leading journals of music, visual art, and architecture. Recent projects include *Scoring the City*, which takes inspiration from experimental music notations to develop new modes of “urban scoring”; and *Acoustic Cities: London & Beirut*, for which she invited ten artists to create works responding to the sonic, social, and spatial conditions of those cities.

**Marcin Pietruszewski** is a composer and researcher. He holds a PhD in Creative Music Practice from the University of Edinburgh and has taught at The Reid School of Music (Edinburgh College of Art, UK) and Design Informatics (The University of Edinburgh, UK). His texts have been published by Hatje Cantz and ZKM, among others. Currently, Marcin holds the position of the Leverhulme Research Fellow in Data Perceptualization and Aesthetics at the Department of Computer and Information Sciences of Northumbria University, Newcastle, UK. Pietruszewski is engaged in sound synthesis and composition with computers, exploring specific formal developments in the tradition of electroacoustic music and contemporary sound art. His works have been exhibited at West Court Gallery (Edinburgh, 2019), Remote Viewing (Philadelphia, 2019), and Institute of Contemporary Arts (London, 2017). Commissions include La Biennale di Venezia (2023), CTM Festival (2021), ZKM Karlsruhe (2018) and Deutschlandradio Kultur (2016). Collaborations include the sound installation *Auditory Scene Resynthesis as Cochlear Wavepackets* (HKW, Berlin, 2021) with Jan St. Werner (Mouse on Mars) and NORMIFICATION (Presto!? Records, 2023) with Florian Hecker.

**Patricia Reed** is an artist, theorist, and designer based in Berlin. Recent writings have been published in *Ceremony: Burial of an Undead World, Sound – Space – Sense, The Unmanned*, Pages Magazine, Glass Bead Journal, The New Normal, *Construction Site for Possible Worlds*, e-flux Journal, and e-flux Architecture. Reed is an affiliate researcher in the Antikythera program (US), and is co-head of The Critical Inquiry Lab at the Design Academy Eindhoven. She co-wrote *The Xenofeminist Manifesto* as Laboria Cuboniks, which was republished by Verso in 2018, with subsequent books in Greek, Korean, French and Spanish. A compilation volume of Reed’s works will be released by Holobionte Ediciones in 2023.

Zu **Louis Chude-Sokeis** Werken gehören die preisgekrönten wissenschaftlichen Arbeiten *The Last Darky* (2005), *The Sound of Culture* (2015) und die von der Fachpresse hochgelobten Memoiren *Floating in A Most Peculiar Way* (2021). Er ist Professor für Englisch und Direktor des Studienprogramms African American and Black Diaspora Studies an der Boston University. Außerdem ist er Chefredakteur von *The Black Scholar*, der ersten Zeitschrift für Black Studies in den Vereinigten Staaten, und Gründer des Klangkunst- und Archivprojekts *Echolocution*.

**Nina Emge** studierte an der Zürcher Hochschule der Künste, wo sie 2019 ihr Bachelorstudium mit Auszeichnung abschloss. In ihrer Praxis ist die Auseinandersetzung mit organischen Formen, Klang und dessen Wirkung oft präsent. Außerdem spielen Fragen rund um den Begriff des Zuhörens eine zentrale Rolle. Dies zeigt sich unter anderem in ihrer Recherche und Archivarbeit, ihren Installationen und Zeichnungen, sowie in den oft kollaborativen Arbeits- und Entstehungsprozessen ihrer Werke. Emge ist aktives Mitglied des Transnational Sound Initiative. Ihre Arbeiten wurden im Les Complices\* Zürich, Les Urbaines Lausanne, Shedhalle Zürich, Kunsthalle Zürich und weiteren nationalen und internationalen Projekträumen gezeigt.

**Nicole L'Huillier** ist eine transdisziplinäre Künstlerin und Forscherin aus Santiago, Chile. Ihre Praxis konzentriert sich auf die Erforschung von Klängen und Schwingungen als Baumaterialien, um sich mit Fragen der Handlungsfähigkeit, Identität, Kollektivität und der Aktivierung einer schwingenden Vorstellungskraft zu beschäftigen. Ihre Arbeit besteht aus Installationen, Klang-/Schwingungsskulpturen, speziell angefertigten (Hör- und/oder Klang-)Apparaten, Performances, experimentellen Kompositionen, membranalen Gedichten und Schriften. Sie hat einen Dokortitel in Media Arts & Sciences vom MIT (2022). Ihre Arbeiten wurden in letzter Zeit unter anderem auf der Transmediale, Sonic Acts, der Kunsthalle Baden Baden, der Ural Industrial Biennale, dem Museo de Arte Contemporáneo MAC, der Bienal de Artes Mediales, der Architekturbieniale Venedig und der Ars Electronica gezeigt.

**Nikola Bojić** ist Designer, Forscher und Pädagoge und untersucht Beziehungen zwischen Raum, Technologie und Zukunft. Seine Projekte wurden international ausgestellt, unter anderem auf der Triennale di Milano, der Biennale di Venezia, der Taipei Biennial, im Moderna Museet, Stockholm, und im ZKM, Karlsruhe. Er war Gastdozent des ACT-Programms am MIT mit einem Lehrgang über die Politik techno-wissenschaftlicher Modellierung. Bojić veröffentlichte das Künstlerbuch *The Excavations* und verantwortete eine Ausgabe von *The Life of Art Magazine*, die sich mit experimentellen Kartografien befasste. Er lehrt an der Akademie der Künste in Zagreb, wo er die kollaborative kuratorische Plattform remote-lab initiierte. Er ist assoziierter Forscher am MIT und hat einen Master-Abschluss in Kunstgeschichte und Informationswissenschaften von der Universität Zagreb sowie einen postgradualen Master-Abschluss in Designstudien von der Graduate School of Design der Universität Harvard.

**Damir Gamulin** ist Designer und Forscher mit einem Hintergrund in Designstudien an der Fakultät für Architektur der Universität Zagreb. Wesentlicher Bestandteil seiner Arbeit sind Projekte basierend auf Designforschung. Diese umfassen Grafik-, Innenraum- und Architekturdesign, Museums- und Ausstellungseinrichtungen sowie digitales und interaktives Design. Diese Vielseitigkeit hat Gamulin zahlreiche Auszeichnungen eingebracht, seine Arbeiten wurden in renommierten internationalen Institutionen und regionalen Ausstellungen gezeigt. Fasziniert von der Überschneidung diverser Technologien, Fachgebiete und Maßstäbe, arbeitet Gamulin an Projekten zur Raumgestaltung, welche die Beziehung zwischen Raum und Wissen vermessen. In Einzelarbeiten und Kollaborationen entwickelt Gamulin innovative Methoden und digitale Werkzeuge für die integrierte Formatierung, Bearbeitung und Interpretation von physischen und konzeptionellen Inhalten und testet dabei ständig die Grenzen seines Fachs aus.

**Louis Chude-Sokeis**'s work includes the award-winning scholarly work, *The Last Darky* (2005), *The Sound of Culture* (2015) and the critically acclaimed memoir, *Floating in A Most Peculiar Way* (2021). He is Professor of English and Director of the African American and Black Diaspora Studies Program at Boston University. He is also the Editor in Chief of *The Black Scholar*, the premiere journal of *Black Studies* in the United States and founder of the sonic art and archival project, *Echolocution*.

**Nina Emge** studied at the Zurich University of the Arts, where she graduated with honors in 2019 with a bachelor's degree. In her practice, the examination of organic forms, sound and its effect is often present. In addition, questions around the concept of listening play a central role. This is evident in her research and archival work, her installations and drawings, and in the often collaborative working and creation processes of her works, among others. Emge is an active member of the Transnational Sound Initiative. Her works have been shown at Les Complices\* Zurich, Les Urbaines Lausanne, Shedhalle Zurich, Kunsthalle Zurich and other national and international project spaces.

**Nicole L'Huillier** is a transdisciplinary artist and researcher from Santiago, Chile. Her practice centers on exploring sounds and vibrations as construction materials to delve into questions of agency, identity, collectivity, and the activation of a vibrational imagination. Her work materializes through installations, sonic/vibrational sculptures, custom-made (listening and/or sounding) apparatuses, performances, experimental compositions, membranaral poems, and writing. She holds a Ph.D. in Media Arts & Sciences from MIT (2022). Her work has been recently shown at Transmediale, Sonic Acts, Kunsthalle Baden Baden, Ural Industrial Biennial, Museo de Arte Contemporáneo MAC, Bienal de Artes Mediales, Venice Architecture Biennale, and Ars Electronica, among others.

**Nikola Bojić** is a designer, researcher, and educator exploring relations between space, technology, and future(s). His projects have been shown internationally, including Triennale di Milano, Venice Biennale, Taipei Biennial, Moderna Museet, Stockholm, and ZKM, Karlsruhe. He was a visiting lecturer at ACT / MIT, where he co-taught an Advanced Studio on the politics of techno-scientific modeling. Bojić published the artist book *The Excavations* and edited an issue of *The Life of Art Magazine* on experimental cartographies. He teaches at the Academy of Fine Art in Zagreb where he initiated the collaborative curatorial platform remote-lab. He is an affiliate researcher at MIT and holds a master's degree in Art history and Information sciences from the University of Zagreb and a postgraduate master's degree in Design Studies from the Graduate School of Design, Harvard University.

**Damir Gamulin** is a designer and researcher with a background in Design Studies at the Faculty of Architecture, University of Zagreb. Integral to his overall practice are projects based on design research. These include graphic, interior, and architectural design, museum and exhibition setups, as well as digital and interactive design. This versatility has garnered numerous awards and Gamulin's work has been featured in prestigious international institutions and various regional exhibitions. Intrigued by the intersection of technology, disciplines, and scales, Gamulin contributes to spatial design projects that explore the relationship between space and knowledge. Independently and in collaborations, Gamulin consistently seeks to develop innovative methods and digital tools for the integrated formatting, editing, and interpretation of physical and conceptual content, continually testing the limits of his craft.

**Dodo Nkishi** ist ein Komponist, Multiinstrumentalist und Produzent. Seit 1994 arbeitet er als Schlagzeuger und Sänger mit Mouse on Mars zusammen, aber auch mit Künstlern wie Stewart Copeland (The Police), Herbert Grönemeyer und dem Pianisten Vittorio Cosma. Als Solokünstler tritt er unter dem Pseudonym NKiSHi auf und arbeitet seit einiger Zeit an seinem ersten Soloalbum, das fast ausschließlich aus mit dem Mund erzeugten Klängen bestehen wird.

**Tunde Alibaba** alias Babatunde Florentin Agonglo ist ein Sänger, Gitarrist, Perkussionist und Schlagzeuger. Unter dem Pseudonym Tunde Alibaba veröffentlicht er Musik, in der er Afrobeat mit Zouk-Rhythmen, Salsa und Highlife verbindet. Er singt in verschiedenen Sprachen wie Fon, Yoruba und Französisch. Bei Live-Auftritten hat er Musiker wie Papa Wemba und Angélique Kidjo begleitet und mit Black Santiago und dem Orchester Poly-Rythmo de Cotonou zusammengearbeitet.

**Dodo Nkishi** is a composer, multi-instrumentalist and producer. He has been collaborating as a drummer and singer with Mouse on Mars since 1994, as well as with artists as diverse as Stewart Copeland (The Police), Herbert Grönemeyer and pianist Vittorio Cosma. He performs under the pseudonym NKiSHi as a solo artist and has been working for some time on his first solo album, which will consist almost exclusively of sounds produced with the mouth.

**Tunde Alibaba** a.k.a. Babatunde Florentin Agonglo is a singer, guitarist, percussionist and drummer. Using the pseudonym Tunde Alibaba, he releases music that combines Afrobeat with zouk rhythms, salsa and highlife. He sings in various languages such as Fon, Yoruba and French. In live settings he has accompanied musicians such as Papa Wemba and Angélique Kidjo and worked with Black Santiago and the Orchestre Poly-Rythmo de Cotonou.

## **KATALOG-VORSCHAU / CATALOG PREVIEW**



## DANKSAGUNGEN

Das Team der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden dankt dem Künstler **Jan St. Werner** und **Michael Akstaller, Matthias Singer, Rupert Symth**

Der Künstler Jan St. Werner dankt: **Gascia Ouzounian, Louis Chude-Sokei, Helga de la Motte-Haber, Patricia Reed, Tobias Wulf, Dynamische Akustische Forschung, Rosa Barba, Uma Barba, Giugiu** und **Andi Toma**

Dieser Ausstellungsführer erscheint im Rahmen der Ausstellung „**Jan St. Werner - Space Synthesis**“

05. Mai – 02. Juli 2023

## TEAM

**Çağla İlk**  
Direktorin / Director

**Misal Adnan Yıldız**  
Direktor / Director

**Christina Lehnert**  
Kuratorin / Curator

**Dominik Busch**  
Digitalkurator / Digital Curator

**Johanna Sentef**  
Kuratorische Volontärin / Curatorial Trainee

**Sandeep Sodhi**  
Kuratorischer Volontär / Curatorial Trainee

**Lutz Breitinger**  
Presse und Kommunikation / Press and Communication

## ACKNOWLEDGEMENTS

The team of Staatliche Kunsthalle Baden-Baden thanks the artist **Jan St. Werner** and **Michael Akstaller, Matthias Singer, Rupert Symth**

The artist Jan St. Werner would like to thank: **Gascia Ouzounian, Louis Chude-Sokei, Helga de la Motte-Haber, Patricia Reed, Tobias Wulf, Dynamische Akustische Forschung, Rosa Barba, Uma Barba, Giugiu** and **Andi Toma**

This exhibition guide is published on the occasion of the exhibition „**Jan St. Werner - Space Synthesis**“

May 5.– July 2. 2023

**Helene Bischof, Werner Becker, Erdal Taşar**  
Kasse / Cash desk

**Dorit Gawande**  
Sekretariat / Secretary

**Mehtap Baydu, Egemen Demirci, Jan St. Werner**  
Hauskünstler\*innen / Resident artists

**Tatjana Golder**  
Kulturelle Bildung / Workshops

**Ada Favaron**  
Design takeover

## TEAM AUSSTELLUNG

**Çağla İlk**  
Kuratorin / Curator

**Sandeep Sodhi**  
Kuratorische Assistenz / Curatorial assistance

**Jan St. Werner**  
Klang und Collagen / Sound and sound collages

**Michael Akstaller**  
Lautsprecherdesign und -produktion / Speaker design and realization

**Matthias Singer**  
Lichttechnik / Light design

**Jan St. Werner, Michael Akstaller**  
Design der Ausstellungsarchitektur / Design of the exhibition architecture

**Bilge Kalfa**  
Zeichnerische Umsetzung der Ausstellungsarchitektur / Realization of the exhibition architecture

**Marcin Pietruszewski**  
Sound Synthesis Software

**Çağla İlk, Sandeep Sodhi, Jan St. Werner**  
Texte Ausstellungsheft / Texts exhibition guide

**Rupert Smyth Studio**  
Grafik / Graphic design

**Werner Becker, Patrick Kramer, Susanne Kocks, Peter Odenwaele, Erdal Taşar**  
Aufbauteam / Installation team

**KUBUS Messebau GmbH**  
Bau der Ausstellungsarchitektur / Construction of the exhibition architecture

## **IMPRESSUM / IMPRINT**

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden  
Lichtentaler Allee 8a  
76530 Baden-Baden

Çağla İlk, Misal Adnan Yildiz  
Leitung der Staatlichen Kunsthalle  
Baden-Baden

Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst  
Baden-Württemberg  
Postfach 103453  
70029 Stuttgart

[www.kunsthalle-baden-baden.de](http://www.kunsthalle-baden-baden.de)

## **KONTAKT / CONTACT**

Telefon/Phone: +49 (0) 7221 300 76 400  
Telefax/Fax: +49 (0) 7221 300 76 500  
E-Mail: [info@kunsthalle-baden-baden.de](mailto:info@kunsthalle-baden-baden.de)

## **ÖFFNUNGSZEITEN / OPENING HOURS**

Montag / Monday  
Geschlossen / Closed

Dienstag—Sonntag / Tuesday—Sunday  
10—18 Uhr                      10—18h